

Unterricht gemeinsam vorbesprechen: Die Unterrichtsvorbesprechung als Lerngelegenheit in der Studieneingangsphase

Marcel Bühlmann, Sarah Forster-Heinzer, Annette Tettenborn, Raphael Wallimann

Studierende der PH Luzern sind während des ersten Studienjahres im Halbtagespraktikum. Dieses Praktikum dient dazu, dass Studierende mittels Unterrichtsaufträgen für kürzere bis längere Sequenzen zunehmend in das Unterrichten einbezogen werden. Im Zuge des Trends kooperativ angelegter Praktikumsformen wurde die Unterrichtsvorbesprechung eingeführt. Dieses Konzept sieht vor, dass Studierende vorab zur durchzuführenden Sequenz eine vorbereitete, nicht formalisierte Unterrichtsskizze anfertigen. Auf Grundlage dieser besprechen die Studierenden gemeinsam mit der Praxislehrperson ihre später durchzuführende Sequenz in einem digitalen Meeting. In Anlehnung an das fachspezifische Unterrichtscoaching (vgl. Staub & Kreis, 2013) nehmen die Studierenden zuerst Stellung zu den in der Skizze dokumentierten (Planungs-)Überlegungen, klären darauf im kooperativen Dialog mit ihren Praxislehrpersonen Fragen zur Oberflächen- und Tiefenstruktur des Unterrichts und entwickeln veränderungswirksam Gestaltungsvarianten. In einer Studierendenbefragung (n= 250) zeigte sich, dass Studierende die Unterrichtsvorbesprechungen als unterstützend und förderlich für ihre Lern- und Professionalisierungsprozesse wahrnehmen. Mittels Analyse aufgezeichneter Unterrichtsvorbesprechungen und durchgeführter Interviews konnte eine hohe Diversität in der konkreten Ausgestaltung festgestellt werden. Bedeutsam scheinen (An-)Passungen im Spannungsfeld von «Einbringen» bzw. einer aktiven Steuerung und einer «Zurücknahme».